

*kin*

nur so zum beispiel das unanständig  
laute unbeständige durchaus auch  
hoffnungslos monotone gelärm  
der verschiedensten insekten nachts

und ach was auch schon  
während der dämmerung  
während dir erst klar wird  
woher und wohin du geflogen bist

nein kein beschreiben wollen  
keine zeile lang genug  
kein wort zuviel gewechselt zu haben  
ergibt eine art stolz der durch den tag trägt

anderswo gibt es nur noch flüchtig  
wie gedanken an nahrungszufuhr und wasser  
der körper ist schneller als der mitgeschleppte  
gedankenapparat der sich so eindenkt

von einem zelt aus das gegen mücken  
nicht gegen die hitze hilft eine expedition  
in einem haus im wind des ventilators im sinn  
des ventilators im drehmuster strom

elektrizität im allgemeinen wieder  
als das wunder wahrnehmen das sie ist  
eine art unzuverlässige darbietung  
die auch zur belustigung dient

nein keine träume von niemandem  
kein wunsch offen die batterien  
der geräte halten noch der schlaf kommt  
so unvermittelt wie die dämmerung

am morgen licht aus der nackten birne  
der strom kehrt zurück mich aufzuwecken  
mich aufzuwecken wie der schweiss  
das leben der hunger einen weckt

das ist mittelalter plus moskitonetz  
und mobiltelefon die künste geschätzt  
die musik elektrisch und höfisch kandidaten  
wählen sich ihre artisten sorgfältig aus

je nach quartier partei und alter  
die sänger und tänzerinnen tragen  
die farben und parolen der kandidaten  
und singen und beten für sie zu gott

hier wird nicht in die zukunft gebaut  
die gegenwart ist allgegenwärtig mit  
tagen die überraschen wie regengüsse  
so erstmal willkommen in den tropen

und wir wenigen schlafen in unseren  
weißen zelten sprayen eine schicht gegen  
die heimischen insekten essen unsere pillen  
sind neidisch auf kleidungsdisziplin

und hygienestrategien wir sind sauberkeit  
gewohnt und dadurch oft nachlässig im vergleich  
zu unserer umwelt hier gilt es die würde und  
das leben durch makellosigkeit zu wahren

objektiv gesehen sind es äußerst  
schwierige verhältnisse überhaupt  
irgendetwas hinzukriegen aufrichtig  
gesagt aber wer läßt schon das klima gelten

im sumpf sollte keine großstadt entstehen  
einst nur als kleine handelsstation gedacht  
doch sind heute handelsstationen  
zur großstadt prädestiniert

bodenschätze bei uns waren gut für die  
industrie die *eisenzeit* hier taugen sie  
seit jeher nur für den luxus heute  
vielleicht für die hochtechnologie

weniger mikroben mehr stahl und schießpulver  
hätten uns anscheinend bei der ausdehnung und  
ausbeutung vorteile verschafft wem bei welchem  
wettbewerb und welche rolle spielt das klima heute

wir essen fisch der nach petrol riecht und  
kochen mit petrol das nach fisch riecht  
es gibt keine sauberen grenzen zwischen  
den dingen in uns und außerhalb dir fisch und öl

ein ganzer kontinent hielt sich in grenzen  
konzerne nicht virtuoseste konzerte finden  
ohne ausstrahlung über das quartier hinaus statt  
die musik regiert die unterhaltsame information

stoffbänder mit aufschriften gespannt über hauptstraßen  
die neue alben ankündigen keine zeitung kaum  
fernseher oder andere ablenkungen von dem nächsten  
umfeld den nachbarn anrainenden parzellen

wo sind wir was machen wir als nächstes  
es gibt hier keine jahreszeiten dadurch ist die  
vorsorge eine idee die höchstens einen tag hinhält  
aber morgen geht es dann richtig los und wenn nicht

gilt es geduld zu üben und sich mit sich beschäftigen  
eile gibt es nicht schon nur der feuchtigkeit wegen  
wir warten nicht auf jahreszeiten das neue jahr beginnt  
nie und das alte jahr endet wie immer zeitlos